

Kleine Laudatio

Für „die kirche“

Randbemerkung, Abgabe: 28.5.2010

Eine gute Nachricht

von Angelika Obert

Das Jahr 2010 ist, bisher jedenfalls, arm an ermutigenden Ereignissen. Ein Tief jagt das andere - ob's ums Geld geht oder das Wetter, den Sport oder die Kirche. Darum soll an dieser Stelle von Erfreulichem die Rede sein.

Das war der Himmelfahrtstag in Schönhagen bei Pritzwalk in der Prignitz. Ein kleines Dorf, nicht leicht zu finden. Weit umgrünt die ganz kleine Kirche. Innerlich reich aber! Geschmückt mit alten Fresken und behütet von einem ganz besonders anmutigen Taufengel. Keine Heizung natürlich, nichts zum Aufwärmen bei der kühlen Witterung. Chor und Pfarrer werden schon vor dem Gottesdienst regennass. Pfarrer Dürschlag bleibt unbeeindruckt. Er sagt: „Mai ist kein Monat, sondern ein Lebensgefühl.“ In Schönhagen ist das wirklich so. Einer aus der Gemeinde hat für die Gäste aus Berlin Tee gekocht, ein anderer vorsorglich die Gottesdienstzettel in Schutzfolien gepackt.

Die Kirche füllt sich mit wohlgemuten Menschen. Sie sind bei der Sache. Man spürt, wie wach sie der Predigt lauschen.



Eine knackige Alt-Herren-Band sorgt für Himmelfahrtsstimmung. In den Fürbitten wird liebevoll derer gedacht, die auf dem ÖKT in München sind oder mit dem Kremser unterwegs. Nach dem Gottesdienst kann man sich die kalt gewordenen Füße an Holzfeuerchen auf der Wiese wärmen. Es gibt Grillwürstchen und Musik. Und Kaffee und Kuchen. immer mehr davon schaffen die Leute aus dem Dorf herbei.



Nein, es ist nicht „wie früher“. Die Menschen hier sind ganz von heute. Bloß irgendwie besser zusammen. Selbstverständlicher. Jedenfalls kommt uns das so vor, die wir aus Berlin angereist sind. Es kommt uns so vor, als sei das „Salz der Erde“ auf dem Land ganz gut in Schuss. Oder: Als hätten wir an einem grauen Tag bei einem Leuchtturm verweilt.